

Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
Gemeindeblatt



51. Jahrgang Nr. 3

C 2218

April | Mai 2024



Und sie wurden alle erfüllt vom Heiligen Geist. Apostelgeschichte 2,4

Inhaltsverzeichnis



Foto: privat

4 TSHILIDZINI/SÜDAFRIKA

- 4 Monatsspruch
- 5 Einblicke/Ausblicke
- 7 Aus der Gemeinde



8 KONZEPT ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISierter GEWALT



Foto: Wikimedia

17 POSAUNENTAG

- 11 Blickpunkt
- 18 jugend@ref
- 20 Verdichtet

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

die Monate April und Mai spannen sich vom Schmerz der Passionszeit über den Osterjubiläum hin zum wohlthuenden Geschenk des Geistes, der tröstet und bewegt. Für die Gemeinde ein klarer Weg durch unruhige Zeiten mit den alten Festen, die nachdenklich machen, Familien und Freunde zusammenführen und die Tage zum Leuchten bringen. Jugendliche freuen sich auf die Konfirmation, Kinder auf die Segelfreizeit. Gott stellt unsere Füße auf weiten Raum, das wusste schon der Psalmist.

Weit soll unser Blick sein, unser Horizont. Unsere Partnergemeinde in Südafrika hat mit ganz anderen Problemen zu kämpfen als wir. Auch das macht nachdenklich. Wie dort die Gemeinde beisammen bleibt und wie kraftvoll die Frauen aktiv werden, wie sie beharrlich nach Wegen zum Weitermachen suchen, das beeindruckt mich, schon damals bei dem Gemeindebesuch vor zwölf Jahren und heute immer noch.

Ein neuer Kirchenrat wurde gewählt, zwar nur zur Hälfte, aber mit allen „Neuen“ wird so ein Gremium etwas anders, als es vorher war. Mit dem richtigen Spirit (= Geist, siehe Pfingsten!) könnt ihr Gutes bewirken. Wir sind gespannt – und dankbar, dass ihr das macht!

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Festzeit,
Ihre Ulrike Krumm

DER ANFANG VOM ANFANG

Bereit sein, Rechenschaft abzugeben über die Hoffnung, die mich erfüllt – ein kluger Rat, besonders für einen „Berufschristen“. Bei einem Hundespaziergang trat der Ernstfall ein. Gerhard, ein guter Freund und Begleiter einer Dackeldame, die auf den Name Heidi hört, fragte mich: „Was bekomme ich eigentlich, wenn ich bei euch eintrete?“ Mir war klar, dass er nicht hören wollte: Gottesdienste, Gemeindenachmittage, Freizeiten, etc.

MONATSSPRUCH APRIL

Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der von euch Rechenschaft fordert über die Hoffnung, die euch erfüllt.

1. Petrus 3,15

Auch ein Exkurs in die (Un-)tiefen reformierter Theologie wäre jetzt fehl am Platz gewesen. Nach einer Atemlänge Pause war mir plötzlich klar, was ich sagen wollte. Nur ein Wort. „Hoffnung“, sagte ich, „bei uns bekommst du Hoffnung.“

Na ja, und dann war ich auch bereit, „Rechenschaft“ über meine Hoffnung abzugeben. Und ich stand Rede und Antwort. Nein, Hoffnung bedeutet für mich nicht in erster Linie die Aussicht auf ein Leben nach dem Tod inkl. freiem Zutritt in den Himmel.

Hoffnung heißt für mich: Nichts muss so bleiben, wie es ist. Menschen können sich ändern, die Kirche kann sich ändern, die Welt kann sich ändern und – ich kann mich ändern.

Dorothee Sölle hat es unvergleichlich treffend ausgedrückt: Christsein bedeutet das Recht, ein anderer zu werden. Und das lässt sich so wunderbar ausweiten: Kirche sein bedeutet das Recht, eine andere zu werden usw. Und ich stehe weiter Rede und Antwort, erzähle ihm vom Gottesdienst an Heiligabend. Vom Hoffnungskind in der Krippe. Wie ich mir vorstelle, diesem Kind in die Augen zu schauen. In meinem Blick, die sehnsüchtige Hoffnung, in einer Welt zu leben, die heil ist und voll von Wundern und Geheimnissen und wo Abenteuer immer gut ausgehen.



Und in den Augen des Kindes glänzt der Anfang vom Anfang: Sonnenlicht und Sternenfunkeln, das Grün der Pflanzen und das Blau des Himmels, weiße Wolken und das Brausen der Meere, ein Gewusel von Tieren und Menschen, der Kirschbaum im Garten meiner Großtante, dem ich als Kind meine Sorgen, Wünsche und Hoffnungen erzählt habe. Und ich sehe - es ist gut. Und das Kind blickt immer noch in meine Augen, tiefer, und auch meine Fragen bleiben ihm nicht verborgen – Bilder, die ich diesem neugeborenen Kind der Hoffnung nicht ver-

heimlichen kann.

Raketen – fliegen durch den blauen Himmel und die weißen Wolken.

Kugeln – abgefeuert aus Schützengräben oder in einer Universität.

Ohnmächtige Machtworte von Politikern.

Verletzungen an Leib und Seele.

Und die Augen des neugeborenen Kindes nehmen mich hinein in einen alten Traum:

Ein Löwe – imposant und furchteinflößend – steht friedlich neben einem Kalb – und die beiden kauen Stroh.

Ein Wolf rennt mit einem Lamm um die Wette – und beide legen sich außer Atem auf den gemeinsamen Schlafplatz.

Ich sehe eine Schlange – sie kitzelt einen Säugling, und der quietscht vor Vergnügen.

Schwerter werden zu Pflugscharen.

Wortgefechte zu Liebesgeflüster.

Einen letzten Blick wage ich – staunend und zweifelnd, ungläubig und sehnsüchtig – ja, aber... wie soll das denn...das ist doch nur... das gibt's doch nicht...

Die Liebe tut solche Dinge! antworten die Augen des Kindes. Die Liebe tut solche Dinge!

Das ist meine Hoffnung!

Thomas Raape

DER ORT DER BARMHERZIGKEIT LEBT

TSHILIDZINI/SÜDAFRIKA

Zwischen Venda/Südafrika und Hamburg liegen gut 10.000 Kilometer. Unsere Gemeinde hat es geschafft, diese Distanz immer wieder zu überwinden. Zweimal haben wir unsere Partnergemeinde Tshilidzini/Venda im Norden Südafrikas besucht. Und einmal ist es uns gelungen, einen Gegenbesuch aus Venda zu organisieren. Das war 2012. Und es fühlt sich wie eine Ewigkeit an, wenn ich daran zurückdenke. Warum?

Südafrika ist im globalen Geschehen an den Rand gedrängt worden. Und auch wir Hamburger – gerade auch als Gemeinde – hatten unseren Blick eher auf Europa gerichtet. Wir hatten alle Hände voll zu tun.

Die große Anzahl der Geflüchteten forderte uns seit 2015/16 heraus. Wir stellten ein Flüchtlingscafé auf die Beine, Sprachkurse hatten regen Zustrom, und wir führten erfolgreich Kirchenasyle durch. Kaum ebte die Hilfsbereitschaft für Zugewanderte und Geflüchtete ab, da gerieten wir in einen lähmenden Lockdown. Covid 19 fesselte uns, bremste all nötigen ökumenischen Kontakte aus. Quasi ins Schneckenhaus mussten wir uns zurückziehen, auf uns konzentrieren. Und selbst damit hatten wir große Mühe, Verunsicherung und Angst herrschten innerhalb und außerhalb der Kirchentüren.

Die Proteste in Belarus 2020 ließen uns erneut aufhorchen, mehr noch, aufschrecken aus einem gewissen Dornröschenschlaf. Schwestern und Brüder aus unserer refor-

mierten Partnergemeinde in Minsk gingen gegen das Unrechtsregime auf die Straße und demonstrierten für Freiheit und Demokratie. Viele verließen das Land, nachdem Präsident Lukaschenka den Aufstand mit Panzern und Terror niedergeschlagen hatte.

Seit dem 24. Februar 2022 richtet sich unser Blick auf die Ukraine. Putins Angriffskrieg löste eine erneute Flüchtlingswelle aus. Wir öffneten die Türen kurzfristig für die Unterbringung von Ukrainer:innen, organisierten Benefizkonzerte und Sprachkurse.

Und schließlich blicken wir seit dem 7. Oktober 2023 auf den Gazastreifen und Israel, sind entsetzt über den grausamen Terrorangriff der Hamas auf die zivile Bevölkerung in Israel und bekunden unsere Solidarität mit allen Opfern des seitdem herrschenden Kriegs – auf beiden Seiten.

UND WAS IST MIT SÜDAFRIKA?

Tshilidzini – „Haus der Barmherzigkeit“ – das ist die Ev.-reformierte Kirche in Thohoyandou („Elefantenkopf“) im Norden Südafrikas, dem ehemaligen Homeland Venda in der heutigen Provinz Limpopo. Diese Region liegt weitab von Johannesburg, Tausende Kilometer weg von Kapstadt. Sie wurde erst spät missioniert, primär durch die Berliner Mission Ende des 19. Jahrhunderts. In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts gründeten Dr. Nico Smith und seine Frau Dr. Helen Smith das Kranken-



Women's League Tshilidzini

haus „Tshilidzini“ mit der gleichzeitig neu ins Leben gerufenen Uniting Reformed Church. Schon vor der Abschaffung der Apartheid feierten hier Schwarz und Weiß gemeinsam Gottesdienste. Nico und Helen waren unterschiedene Gegner der Rassentrennung und widmeten als Pastor und Ärztin ihr Lebenswerk der Versöhnung und der Idee eines neuen, bunten Südafrikas.

Das Kirchspiel „Tshilidzini“ unterhält 18 Außenstellen in eher abgelegenen ländlichen Regionen. Manche „Kirchen“ verfügen nicht einmal über ein Dach, das vor Sonne und subtropischen Regenfällen schützen könnte. Und trotzdem sind die Außenbezirke voller Leben und Hoffnung.

Reverend Anderson Magwira, der die Besuchergruppe 2012 nach Hamburg begleitete,

ist zuständiger Pastor in Tshilidzini. Die 18 „wards“ (Außenstellen) werden von ihm und ehrenamtlichen Prediger:innen versorgt. Jeden Sonntag finden Gottesdienste statt, umrahmt von Chormusik, Tanz-, Trommel- und Band-Beiträgen. Das Kirchenjahr wird Mitte Januar bis Anfang Februar – also nach der Sommerpause auf der Südhalbkugel – durch Gebetswochen eingeleitet. Ein eindrucksvolles Gemeindeleben.

Augenfällig ist allerdings, so berichtet Kirchenältester Gideon Ramulifho, dass die Außenstellen Khakhanwa, Lukau Tshivhulana Davhana und Nngwekhulu finanzielle Nöte haben. Die Versammlungsorte liegen in schwer zugänglichen Distrikten Vendas. Die Gebäude drohen zu verfallen, durch die Dächer regnet es ununterbrochen.

Die größten Herausforderungen liegen auf der Hand: Südafrikas Wirtschaft schwächt seit Jahren. Gerade die entlegenen, strukturschwachen Randgebiete sind von hoher Arbeitslosigkeit betroffen. Venda ist eine der ärmsten Regionen des Landes, die Dörfer sind völlig unterversorgt. Der Klimawandel mit extremen Hitzewellen und Überschwemmungen trifft Venda, wie den globalen Süden generell, besonders heftig. Schulkinder laufen teilweise Stunden, um zum morgendlichen Unterricht zu gelangen. Es fehlt an Bussen und anderen Transportmitteln. Gerade ältere Kirchenmitglieder müssten zum Gottesdienst abgeholt werden. Ohne Busse bleiben sie vom Gemeindeleben ausgeschlossen und isoliert. Tshilidzini will jedoch weiterhin diakonische Schwerpunkte setzen. Für die Ärmsten sollen Suppenküchen entstehen, Kleiderkammern ebenso. Ein weiteres Ziel ist, für Frauen Förderprogramme auf die Beine zu stellen, denn die Frauen sind in der Regel die Säulen des Familienlebens.

Auch der spirituelle Kern des Gemeindelebens erfordert energische Initiativen. Drei Au-



ßenstellen, Mahovha, Tshiruluni und Masha-wana, müssen finanziell unterstützt werden, sonst droht ihnen das Aus. Die Gebäude sind schon verfallen, an ihnen hängt aber das Gemeindegelben. Manamani hat bisher lediglich eine Stahlkonstruktion als Versammlungsort. 2024 soll ein regensicheres Gebäude entstehen. Zum Gelingen der Projekte tragen vor allem die zahlreichen Aktionen der Frauenkreise (Women´s League) bei. Ohne sie bliebe das Gemeindegelben ohne Kraft und Perspektive. Behalten wir also nicht nur Europa im Blick! Die Zuwendung zu unseren Schwestern und Brüdern im globalen Süden bereichert und weitet den Horizont. Finanziell können wir teilen, spirituell nur immer neu empfangen.

Reiner Kuhn



Manamani Außenstelle

NEUE LEITUNG

FÜR DAS ÖKUMENISCHE FORUM HAFENCITY

Neue Leiterin des Ökumenischen Forums wird Anna Rubbert. Die Mitgliedskirchen des Trägervereins haben die 41-jährige Theologin am 25. September 2023 in das Amt gewählt. Anna Rubbert lebt in Wilhelmsburg und arbeitet seit 2018 als Pastoralreferentin in der katholischen Pfarrei St. Maria im Hamburger Westen. Sie hat ihren Dienst im Ökumenischen Forum HafenCity am 1. Januar 2024 angetreten und wird am 7. Mai 2024 in ihr Amt eingeführt.



Das Ökumenische Forum Hafen-City ist ein Projekt der christlichen Kirchen in Hamburg und wird von über 20 Konfessionen und Kirchen getragen. Eine Kapelle bietet den ganzen Tag über Raum, innezuhalten oder an einem Gebet teilzunehmen, das Café ElbFaire lädt zum Verweilen in seine hellen Räume und in den geschützten Innenhof ein. Mit ihrer gemeinsamen Präsenz wollen die Kirchen für die Menschen in der HafenCity ansprechbar sein und neue Formen von Kirche erproben.

Thomas Raape

KONZEPT ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISIERTER GEWALT

Wie ich bereits im letzten Jahr berichtet habe, trifft sich regelmäßig unsere kleine Arbeitsgruppe, die bis Ende des Jahres ein Konzept zum Schutz vor sexualisierter Gewalt für unsere Gemeinde erarbeiten soll. Nun wurde unter Einbeziehung des Jugendausschusses und des Kirchenrats ein wichtiger Baustein erarbeitet: der Verhaltenskodex

VERHALTENSKODEX

Ein Verhaltenskodex gibt Orientierung für ein achtsames und respektvolles Miteinander. Er hilft dabei, eine Haltung zu etablieren, die die Grenzen und Bedürfnisse anderer respektiert, und für Situationen zu sensibilisieren, die von Täter:innen für Grenzverletzungen ausgenutzt werden können. Ein Miteinander, das auf Achtsamkeit und Respekt beruht, dient dem Schutz vor sexualisierter Gewalt und auch dem Schutz der Mitarbeitenden vor falschen Verdächtigungen.

Bereits in der Gemeindeversammlung am 10. März wurde der Verhaltenskodex vorgestellt, und es fand ein Austausch darüber statt. Falls auch Sie/ihr noch Anregungen oder Fragen habt, freuen wir uns vom Präventionsteam über eine Rückmeldung (budack@erk-hamburg.de).

Darüber hinaus haben wir weitere Regelungen etabliert, die dem Schutz vor sexualisierter

Gewalt dienen:

ERWEITERTES POLIZEILICHES FÜHRUNGSZEUGNIS

Alle Beschäftigten, Begleitpersonen und Ehrenamtliche ab 16 Jahren, die im Rahmen Ihrer Tätigkeit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen. Dieses darf bei Einreichung nicht älter als 3 Monate sein und hat ERK-intern eine Gültigkeit von 3 Jahren. Eine Erklärung über Ihre/eure ehrenamtliche Tätigkeit, die bei Antragstellung vorgelegt werden muss, bekommen Sie/ bekommt ihr in der Kanzlei.

SELBSTVERPFLICHTUNG-ERKLÄRUNG

Alle Beschäftigten, Begleitpersonen und Ehrenamtlichen, die im Rahmen ihrer Tätigkeit Kontakt zu Kindern und Jugendlichen haben, müssen jährlich eine Selbstverpflichtungserklärung unterschreiben.

Die Dokumente werden durch die Verantwortlichen der Angebote vorab eingeholt bzw. eingesehen (das polizeiliche Führungszeugnis der Ehrenamtlichen wird nur eingesehen und verbleibt beim Ehrenamtlichen). Dies werden in der Regel Anne Kroll oder unsere Pastoren sein.

Anfänglich wird dieses neue Vorgehen vielleicht zu Irritationen oder Fragen führen. Ich bin mir aber sicher, dass es für alle in kurzer Zeit selbstverständlich sein wird, diese Dokumente vorzulegen bzw. zu unterschreiben. So wie es in vielen anderen Organisationen und Kirchen bereits gelebt wird. Denn uns alle treibt das gleiche Ziel an: Wir möchten für unsere Kinder, Jugendliche und andere Schutzbefohlene einen sicheren Raum in unserer Gemeinschaft bieten.

Mareike Budack



SELBSTVERPFLICHTUNGS- ERKLÄRUNG

gegenüber:

Name der Gemeinde/Institution

Name _____

Vorname _____

Aus dem christlichen Menschenbild erwachsen die Verantwortung und der Auftrag, Menschen im Wirkungskreis der Evangelisch-reformierten Kirche, insbesondere Kinder, Jugendliche und hilfe- und unterstützungsbedürftige Menschen, sowie Menschen in Abhängigkeitsverhältnissen vor sexualisierter Gewalt zu schützen. Dies beinhaltet auch den Schutz der sexuellen Selbstbestimmung. Unsere Arbeit mit den Menschen ist getragen von Respekt, Wertschätzung und Vertrauen. Wir achten die Persönlichkeit und Würde aller Schutzbefohlenen, gehen verantwortlich mit ihnen um und respektieren individuelle Grenzen.

DIES ANERKENNEND WIRD DIE FOLGENDE SELBST- VERPFLICHTUNGSERKLÄRUNG ABGEGEBEN:

Ich verpflichte mich dazu beizutragen, ein sicheres, förderliches und ermutigendes Umfeld für Kinder, Jugendliche und andere Schutzbefohlene zu erhalten oder zu schaffen. Ich verpflichte mich, die individuellen Grenzen aller Menschen zu respektieren und die Intimsphäre, sowie die persönliche Scham-

grenze zu achten.

Ich bin mir meiner besonderen Verantwortung als Mitarbeiter oder Mitarbeiterin bewusst und missbrauche meine Rolle im Umgang mit Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen nicht. Ich beachte das Abstands- und Abstinenzgebot.

Ich verpflichte mich, alles zu tun, damit in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen sexualisierte Gewalt, Vernachlässigung und andere Formen der Gewalt verhindert werden.

Ich achte auf Grenzüberschreitungen durch Mitarbeitende und Teilnehmende in der Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und anderen Schutzbefohlenen.

Bei jeder Vermutung werde ich entsprechend dem Interventionsplan des Schutzkonzeptes meines Trägers vorgehen. Insbesondere werde ich dafür Sorge tragen, dass der landeskirchlichen Ansprechstelle jeder Verdacht gemeldet wird.

Die Ansprechstelle der
Evangelisch-reformierten Kirche:
Manuela Feldmann, Saarstraße 6, 26789
Leer, 0491 9198 199
manuela.feldmann@reformiert.de

Bei Unsicherheiten hinsichtlich der Einschätzung der Situation kann ich mich dort vertraulich beraten lassen.

Ich verpflichte mich, beim Verdacht auf sexualisierte Gewalt gegenüber der Presse und in sozialen Netzwerken keine Informationen, Mutmaßungen und persönliche Einschätzungen weiterzugeben.

Ich versichere, dass kein strafrechtliches Ermittlungsverfahren oder gerichtliches Verfahren wegen einer in §10 Artikel 2 Absatz 3 Kirchengesetz zur Anwendung und Ausführung der Richtlinie der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Schutz vor sexualisierter Gewalt genannten Straftat¹ gegen mich läuft oder ein entsprechendes Urteil gegen mich ergangen ist, das in dem von mir vorgelegten erweiterten Führungszeugnis noch nicht eingetragen ist. Ich verpflichte mich, die mir vorgesetzte Person zu informieren, falls ich im Laufe meiner Tätigkeit Kenntnis von solchen Ermittlungen erhalte.

Datum _____
Unterschrift der sich verpflichtenden Person

Datum _____
Unterschrift Träger

Das Kirchengesetz zur Anwendung und Ausführung der Richtlinie der Evangelischen Kirche in Deutschland zum Schutz vor sexualisierter Gewalt verweist auf den jeweils geltenden Stand des SGB VIII. Dort sind aktuell die §§ 171, 174 bis 174c, 176 bis 180a, 181a, 182 bis 184g, 184i bis 184l, 201a Absatz 3, 225, 232 bis 233a, 234, 235 und 236 Strafgesetzbuch genannt. Sollte die Aufzählung um Straftatbestände erweitert werden, wären diese von der Selbstverpflichtungserklärung mit umfasst

VERHALTENSKODEX ZUM SCHUTZ VOR SEXUALISierter GEWALT DER EVANGELISCH REFORMIERTEN KIRCHE IN HAMBURG

In der Fassung des Beschlusses des Kirchenrates vom 06.03.2024

KINDER, JUGENDLICHE UND ERWACHSENE SCHÜTZEN

Ich will die mir anvertrauten Menschen vor Schaden, Gefahren, Missbrauch und Gewalt schützen.

MIT NÄHE UND DISTANZ UMGEHEN

Ich weiß um die sexuelle Dimension von Beziehungen, nehme sie bewusst wahr und gehe verantwortungsvoll mit Nähe und Distanz um. Ich achte individuelle Grenzempfindungen und verteidige sie. (Abstandsgebot)

INTIMSPHÄRE RESPEKTIEREN

Ich respektiere die Intimsphäre und die persönlichen Grenzen der Scham von Gruppenmitgliedern, Teilnehmenden und Mitarbeitenden.

DIE ROLLE ALS VERANTWORT- LICHE:R NICHT AUSNUTZEN

Ich gehe als Mitarbeiter:in oder Seelsorger:in keine sexuellen Kontakte zu mir anvertrauten Menschen ein. Ich agiere verantwortungsbewusst und achtsam und missbrauche meine Stellung nicht. (Abstinenzgebot)

STELLUNG BEZIEHEN

Ich beziehe gegen sexistische, diskriminierende und gewalttätige Sprache sowie entsprechendes Verhalten aktiv Stellung.

GRENZEN WAHRNEHMEN UND AKZEPTIEREN

Ich nehme die Überschreitung von persönlichen Grenzen wahr, schreite ein und vertusche Grenzverletzungen nicht.

ABWERTENDES VERHALTEN ABWEHREN

Ich verzichte auf abwertendes Verhalten gegenüber teilnehmenden und mitarbeitenden Personen auf allen Veranstaltungen und achte auch darauf, dass andere respektvoll miteinander umgehen.

TRANSPARENZ HERSTELLEN

Situationen, in denen ich mit anderen Menschen alleine bin, mache ich transparent. Ich halte die arbeitsfeldspezifischen Standards ein und beachte die Bedürfnisse der/des anderen

MEDIEN UND SOZIALE NETZWERKE

Ich halte mich an die gültigen Datenschutzregeln und beachte die Persönlichkeitsrechte Anderer. Ich setze nur altersgerechte Medien ein und ordne eventuelle sexuelle, rassistische und diskriminierende Inhalte in ihren Kontext ein.

GESCHENKE

Als Mitarbeiter:in und Ehrenamtliche:r mache ich Geschenke transparent im üblichen Rahmen und bevorzuge keine mir anvertraute Person.

**Redaktionsschluss
der nächsten Ausgabe**

2. Mai 2024

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

April

Mo.	01.04.	18.00	Gottesdienst (Raape)- Palmaille
Ostermontag			
Di	02.04.	19.00	Atemarbeit nach Middendorf (T. Raape) Ferdinandstraße
Sa.	06.04.	17.00	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) Altenhof
Sonntag,	07.04.	11.00	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) Ferdinandstraße
Fr.	12.04. - 14.04.		KU-Freizeit (R. Kuhn+Team) Ratzeburg
Sa.	13.04.	17.00	Gottesdienst (T. Raape) - Altenhof
Sonntag,	14.04.	11.00	Gottesdienst (T. Raape) – Palmaille
Mo.	15.04.	19.00	Gottesdienstwerkstatt - Ferdinandstraße s.S. 15
Mi.	17.04.	15.00	Gemeindenachmittag „altonale“ (G. Fiedler T. Raape) – Ferdinandstraße s.S. 14
Do.	18.04.	19.00	Bücherwurm: Ouvertüren zur Bibel (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sa.	20.04.		Gottesdienst (U. Krumm) - Altenhof
Fr.	19.04. - 21.04.		KU-Abschlussfreizeit (T.Raape+Team) Ratzeburg

Sonntag, 21.04. 11.00 Gottesdienst mit Predignachgespräch
(U. Krumm) - Ferdinandstraße

Mi. 24.04. 16.00 Mythos Spanien (R. Kuhn) - Bucerius
Kunst Forum s.S. 15

Sa. 27.04. 17.00 Gottesdienst (T. Raape) - Altenhof

Sonntag, 28.04. 11.00 Gottesdienst (T. Raape) – Palmaille
Achtung! Haspa Marathon

Mo. 29.04. 19.00 Gottesdienstwerkstatt – Ferdinandstraße
s.S.15

Mai

Sa. 04.05. 17.00 Gottesdienst (R. Kuhn) - Altenhof

Sonntag, 05.05. 11.00 Gottesdienst mit Predignachgespräch
(R. Kuhn) - Palmaille

Di. 07.05. 19.00 Atemarbeit nach Middendorf (T. Raape)
Ferdinandstraße

Mi. 08.05. -
12.05. Kinder-Segelfreizeit (R. Kuhn+Team)
Ratzeburg

Do. 09.05. 11.00 Gottesdienst (U. Litschel) - Ferdinandstraße
Christi Himmelfahrt

Sa. 11.05. 17.00 Gottesdienst (T. Raape) - Altenhof

Sonntag, 12.05. 11.00 Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße

Mo. 13.05. 19.00 Gottesdienstwerkstatt – Ferdinandstraße
s.S. 15

Di. 14.05. 15.30 Gemeindenachmittag: 500 Jahre Ev. Gesangbuch (R. Kuhn) – Palmaille s.S. 16

Mi. 15.05. 15.00 Gemeindenachmittag „Die Helden von Eisenheim“ (T. Raape) – Ferdinandstraße s.S. 15

Sa. 18.05. 17.00 Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn) – Altenhof

Sonntag, 19.05. 11.00 Gottesdienst mit Abendmahl und Konfirmation (T. Raape) – Ferdinandstraße

Pfingstsonntag

Mo. 20.05. 18.00 Gottesdienst auf dem Schwimmkran (F. Howaldt / T. Raape) s.S. 16

Pfingstmontag

Do. 23.05. 19.00 Bücherwurm: Overtüren zur Bibel (R. Kuhn) Ferdinandstraße

Fr. 24.5. 19.30 Prolog (Kuhn) Dt.Schauspielhaus: s.S. 16

Fr. 24.05. - 06.06. altonale s.S. 14

Sa. 25.05. 17.00 Gottesdienst (R. van der Vegt) - Altenhof

Sonntag, 26.05. 11.00 Gottesdienst (R. Kuhn) - Palmaille

Mo. 27.05. 19.00 Gottesdienstwerkstatt – Ferdinandstraße s.S. 15

Juni

Sa. 01.06. 17.00 Gottesdienst (T. Raape) - Altenhof

Sonntag, 02.06. 18.00 Werkstattgottesdienst – Ferdinandstraße s.S. 15

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Palmaille 2, 22767 Hamburg
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Tel.: 040 301004-0
Fax: 040 301004-10
Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040
Heinko Thieke, Ferdinandstraße
Tel.: 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784
Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTOREN

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

Thomas Raape, Elbchaussee 5
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion:
Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
Büro Ferdinandstraße 21
20095 Hamburg
Tel.: 040 3010404018
Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALTENHOF

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941110
Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALTEN- UND HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941122
Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611
Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
IBAN: DE51200505501280170000
BIC: HASPDEHHXXX

REGELMÄSSIGE TERMINE:

- Samstag 7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaile: Frühstück für alle
- Montag 19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe
(alle 14 Tage am Montag einer ungeraden Woche)
- Montag 18.30 Uhr, Palmaile: Lebendiger Glaube
(2. u. 4. des Monats)
- Montag 19.00 Uhr, Palmaile: Literaturkreis „Die Leseratten“
(T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
- Dienstag 15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs
(D. Hinzpeter)

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaile: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

KOLLEKTENPLAN

- 01.04. Abrahams Zelt
- 06./07.04. Gemeinde Homs / Syrien
- 13./14.04. Diakonie Katastrophenhilfe
- 19./21.04. Krisenfonds unserer Kirche ERK
- 27./28.04. Kirchenmusik unserer Gemeinde
- 04./05.05. Jugendausschuss bestimmt den Zweck
- 09.05. Seemannsmission
- 11./12.05. Unterstützung von Menschen mit Behinderungen in unserer Kirche ERK
- 19.05. Kollektenzweck der Konfirmanden
- 25/26.05. Partnerkirche der Norddeutschen Mission (URCSA) VIII. Synodalverband
- 01./02.06. Arbeitslosenprojekte in unserer Kirche ERK

TAXI ZUR KIRCHE – SO FUNKTIONIERT ES

Sie können sich **von Ihrem Zuhause** mit einem Taxi zu allen Veranstaltungen befördern lassen, die hier im Gemeindeblatt mit dem Taxizeichen gekennzeichnet sind.

Dazu melden Sie sich bitte unbedingt rechtzeitig in der Kanzlei, Tel: 040 3010040, an.

TAXI

VERANSTALTUNGEN UND INFOS



„ALTONALE“ – WIESO? WESHALB? WARUM? MITTWOCH, 17. APRIL, 15:00 UHR, FERDINANDSTRASSE 21

Als Non-Profit-Kulturorganisation hat es sich die altonale GmbH zur Aufgabe gemacht, die lokale und internationale Vielfalt im Bezirk Altona sichtbar zu machen, die gegenseitige Akzeptanz zu fördern sowie nachhaltige und offene Netzwerke für Kunst und Kultur zu entwickeln. Dazu bietet sie über das Jahr verteilt verschiedene Veranstaltungsformate wie das altonale Festival, das STAMP Festival, den Frühlingflohmarkt sowie den Kunstherbst. Zudem ist sie Herausgeberin des Altona Magazins.

Seit letztem Jahr ist auch unsere Gemeinde Gesellschafterin der „altonale“ und wir sind auch im Vorstand des „Freundeskreises altonale“ vertreten.

Warum das ein Gewinn für unsere Gemeinde (und auch für die altonale) ist und was hinter den Kulissen geschieht, erzählt uns an diesem Gemeindenachmittag der künstlerische Leiter der „altonale“ Gerhard Fiedler.

Thomas Raape

TAXI

Übrigens: Vom 24. Mai bis zum 6. Juni können Sie die altonale live erleben. Alle Infos finden Sie unter <https://www.altonale.de/altonale-festival>

GETAUFT WURDEN



VERSTORBEN SIND

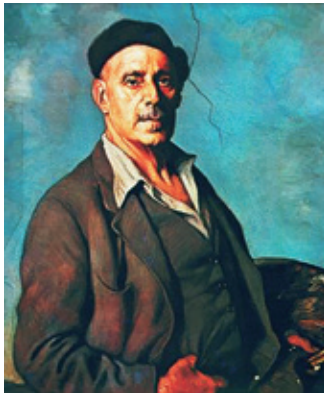


**WAS MACHT DIE KUNST?
MYTHOS SPANIEN. IGNACIO ZULOAGA
1870 - 1945
BUCERIUS KUNSTFORUM
MITTWOCH, D. 24. APRIL, 16 UHR**

Zuloaga, zu seinen Lebzeiten internationaler Star der Kunstszene, prägte wie kaum ein anderer das Bild Spaniens um 1900. Viele seiner Werke verkörpern die Identität Spaniens noch heute für uns. Er schuf zahlreiche ausdrucksstarke Porträts bekannter Persönlichkeiten aus Kultur und Politik. In Zeiten der Industrialisierung und Orientierung Spaniens an der europäischen Moderne wollte Zuloaga die „spanische Seele“ bewahren und stellte die Frage nach der Identität des Landes: Tradition oder Moderne, Besinnung auf das Eigene oder Öffnung gegenüber Europa? Fragen, die noch heute aktuell sind.

Die Karte kostet 9,-Euro.
Bitte Anmeldung im Büro!

Reiner Kuhn



**GOTTESDIENSTWERKSTATT FÜR
DEN WERKSTATTGOTTESDIENST**

Wir werden mehr – langsam aber stetig. Sowohl bei der Vorbereitung als auch beim Werkstattgottesdienst selber. Natürlich können wir noch mehr werden. Und vielleicht hast du / haben Sie ja Interesse, beim nächsten „Sprint“ dabei zu sein. Ein Sprint, das sind vier Treffen, in denen wir den Gottesdienst vorbereiten. Mittlerweile haben wir auch schon einen bewährten Ablauf für die einzelnen „Gottesdienstwerkstätten“.

Die Treffen finden an folgenden Terminen statt (jeweils von 19:00-21:00 Uhr):

15. April
29. April
13. Mai
27. Mai

Den Gottesdienst feiern wird dann am 2. Juni. Thema und Ort werden im nächsten Gemeindeblatt veröffentlicht.

Team Gottesdienstwerkstatt

**FILM „DIE HELDEN VON EISENHEIM“
MITTWOCH, 15. MAI. 15:00 UHR FERDINANDSTRASSE 21**

Obwohl ich mich in Hamburg schon lange zu Hause fühle, kann ich doch nicht verleugnen, „von wo ich her komm“. Dieser Film ist ein authentisches Dokument meiner Heimat.

Im Herzen des längst „strukturgewandelten“ Ruhrgebiets, in der ehemaligen Arbeitersiedlung Oberhausen-Eisenheim, leben noch zwei Originale, zwei Unikate, wie sie nur der alte Ruhrpott hervorbringen konnte: die Brüder Manni und Gustav Heldt. Unverfälschtes Ruhrpottdeutsch, das Herz auf der Zunge, immer geradeaus und ehrlich, zu allem und jedem eine Meinung parat.

Die Autoren Per Schnell und Werner Kubny zeigen in ihrem Film das authentische Bild eines fast vergangenen Ruhrgebiets-Milieus. Die „Helden“ und ihr kleiner Kosmos in Eisenheim sprechen ganz für sich, ungekünstelt erlebt man hier das „wahre Leben“ mit!

Thomas Raape



VERANSTALTUNGEN UND INFOS

**500 JAHRE EV. GESANGBUCH:
KLASSIKER, OLDIES, NEWCOMER ...
DIENSTAG, D.14. MAI, 15.30 UHR, PALMAILLE**

Vor genau 500 Jahren erschien das erste evangelische Gesangbuch. Der „Achtliederdruck“, ein Heft mit acht Liedern der frühen Wittenberger Reformationsbewegung, wurde veröffentlicht. Seitdem wurde das Ev. Gesangbuch immer wieder in gewissen Abständen erweitert und mit neuem Liedgut ergänzt. Schon bald wird eine erneute Ausgabe unseres Gesangbuchs erscheinen.

Wir hören Geschichten, erläutern und singen aus den unterschiedlichen Epochen Klassiker, Oldies und Newcomer unseres evangelischen Liedguts.

Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn

TAXI

**THEATER MIT DER GEMEINDE:
PROLOG/DIONYSOS, NACH EURIPIDES
24. MAI, 19.30 UHR, DT. SCHAUSPIELHAUS**

Die Geschichte der Stadt Theben beginnt mit einem zweifachen Mord. Schon die Gründung der ersten westlichen Zivilisation, der ersten Stadt, hinterlässt eine lange Blutspur.

Wie aber sind die Gewaltakte zu stoppen, die die Grundfeste der Menschenstadt von Generation zu Generation aufs Neue erschüttern? Theben ist nicht Vergangenheit, Theben ist unsere Gegenwart.

Karten sind im Büro für 24,30 € zu bestellen. Wie gewohnt, werden wir das Stück in geselliger Runde besprechen.

Reiner Kuhn

**MIT DEM HEILIGEN GEIST AUF DER ELBE
PFINGSTMONTAG, 20. MAI, 18 UHR,
SCHWIMMKRAN IM MUSEUMSHAFEN**

Auch in diesem Jahr feiert die Christianskirche in Otten- sen den Gottesdienst an Pfingstmontag wieder auf dem Schwimmkran im Museumshafen Övelgönne. Mit Wind und Wellen, Wasser und Weite und – hoffentlich – mit viel Heiligem Geist.

Dieses Mal sind wir nicht nur eingeladen mitzufeiern, sondern auch den Gottesdienst aktiv mitzugestalten. Wie schön!

Für „ordentlich Musik“ sorgt die Band „ChristiansBrass“ und für „ordentlich Verkündigung“ stehen die Pastoren Frank Howaldt und Thomas Raape.

Thomas Raape

AUF DIE PLÄTZE – FERTIG – LOS! 14. – 28. AUGUST

Für die Sommerfreizeit auf Amrum sind noch Plätze frei!

Das Haus frisch renoviert, die Möbel neu, Sonne, Sand und Meer einladend wie eh und je – und wir lassen es uns dort gut gehen: Gutes Essen, gute Atemarbeit, Improtheater und natürlich die „üblichen“ Angebote (Fahrradtour, Wanderungen, Kuchen von Café Schuld...) Vielleicht kommt in der zweiten Woche auch noch Anne Kroll dazu – dann wird's noch toller. Also – nicht lange zögern und direkt in der Kanzlei anmelden!

Thomas Raape

WAHLEN

ZUM KIRCHENRAT

AM 10.03.2024

Die Kirchenratswahl wurde erfolgreich durchgeführt.

Es wurden abgegeben: 159 Stimmen, mit Ja haben gestimmt: 152, mit Nein haben gestimmt: 3, ungültige Stimmen: 4.

Bei Listenwahl ist eine Zustimmung von mehr als 2/3 der abgegebenen gültigen Stimmen erforderlich. Gültige Stimmen: 155 Stimmen, davon 2/3: 102. Dieses Quorum ist erfüllt.

Es gab 2671 Wahlberechtigte.

Der Wahlvorstand



GEWÄHLT WURDEN:

Marin Albermann
Swantje Beitzer
Bertholt Janssen
Henner Kutz
Christine Malbranc
Rebecca Stridde

KLINGENDES BLECH IN HAMBURG

Vom 3. bis 5. Mai 2024 sieht und hört sich Hamburg anders an als sonst. Blechbläser kommen mit ihren blitzenden Instrumenten von überallher, etwa 15.000 haben sich zum Deutschen Evangelischen Posaumentag (DEPT) 2024 angemeldet. Sie versammeln sich an diesem Wochenende unter dem Motto „mittenmang“ zum gemeinsamen Musizieren. Veranstalter dieses rekordverdächtigen ehrenamtlichen Bläsertreffens ist der Evangelische Posaunendienst in Deutschland (EPID), der Dachverband aller evangelischen Posaunenchoräle in Deutschland. Was für viele Christ:innen der Kirchentag ist, ist für die Blechbläser:innen der Deutsche Evangelische Posaumentag. Und so findet der Eröffnungsgottesdienst (Freitag um 18 Uhr) auf der Moorweide und der Schlussgottesdienst (Sonntag um 12 Uhr) im Stadtpark statt, wie es sich gehört.

2008 in Leipzig, 2016 in Dresden: Nach weiteren acht Jahren ist Hamburg 2024 die bisher dritte Gastgeberin. In Dresden war ich dabei. Das Konzert von beiden Ufern der Elbe war schon ein tolles Erlebnis für Mitspielende und Zuhörende.

Aber ich denke, dass auch die Serenade auf der Jan-Fedder-Promenade (Samstag ab 20.24 Uhr vom Ufer und von der „Rickmer Rickmers“) sehr eindrucksvoll werden wird.



Freitagabend und Samstagnachmittag gibt es in vielen Kirchen z.T. hochkarätige Konzerte der einzelnen Posaunenwerke, die meisten leider schon ausgebucht. Unsere reformierten Bläser:innen treten übrigens im Rockenhof in Volksdorf auf („Dein freu ich mich“, Samstag um 17 Uhr, bisher nicht ausgebucht). Und irgendwo in Ihrer Nähe ist sicher eines der 140 Platzkonzerte anzuhören (Samstag um 14 Uhr). Auch Morgenchoräle soll es geben.

Während Posaunenchoräle in Hamburg nicht besonders groß und zahlreich sind, bilden sie anderswo manchmal so etwas wie das tönende Herz der Gemeinden. Und sie sind wirklich nicht nur laut, sondern richtig schön anzuhören. Freuen wir uns also auf den Deutschen Evangelischen Posaumentag 2024, am besten natürlich mit sonnigem Wetter!

Ulrike Krumm



AUF WIEDERSEHEN

Liebe Gemeinde,

Ein Jahr ist vorübergegangen, das Praktikum ist vorbei. In diesem Jahr habe ich nicht nur viele Erfahrungen sammeln, sondern auch neue Bekanntschaften schließen können. Besonders spannend fand ich es, hinter die Kulissen der Jugendarbeit schauen zu dürfen. Angefangen mit den Aktionen,

bei denen ich Anne Kroll begleitete bis zur Konfirmandenarbeit mit den Pastoren, Reiner Kuhn und Thomas Raape, habe ich auch Aktionen alleine machen dürfen, wie das Jugendcafé am Ehrenamtlichtentag und in der Nacht der Kirchen sowie den Mr. X-Tag.

Vielen Dank für diese wunderbare Zeit in der Gemeinde!

Genovefa Rethmeier

KINDER- SEGELFREIZEIT

RATZEBURGER SEE – 8.-12. MAI

Noch sind ein paar Plätze frei. Holger und sein Profi-Team putzen die Optis schon fein heraus.

Wir werden segeln, schwimmen, wir erzählen am Lagerfeuer Geschichten und unternehmen eine Nachtwanderung. Du solltest mindestens 8 Jahre alt sein und das Seepferdchen haben. Melde dich möglichst schnell an. Die Reisekosten sind 200,- Euro. Wir freuen uns auf dich!

Reiner Kuhn, Holger Wendt und Team



WAS LÄUFT IM APRIL UND MAI

FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE



DATUM	UHRZEIT	AKTIONEN	ORT
Fr. 12.04. – So. 14.04.2024		KU- Freizeit - Gruppe R. Kuhn, mit dabei: Teamer + A. Kroll	Ratze
Fr. 19.04. – So. 21.04.2024		KU- Abschluss-Freizeit Gruppe T. Raape mit dabei: Teamer + A. Kroll	Ratze
Mi. 08.05. – So. 12.05.2024		Kinder-Segelfreizeit mit R. Kuhn mit dabei: Teamer + Konfis + Segelcrew (Anmeldung über das Jugendbüro)	Ratze
Sa.18.05.2024	11:00 -13:00	Stellprobe Konfirmation Mit dabei: Gruppe T. Raape + A. Kroll	Ferdi 21
Sa. 18.05.2024	13:00 - 15:00	Schulungstreffen für A-Team 8 Mit dabei: Team 8 + A. Kroll	Ferdi 21
So. 19.05.2024	11:00	Konfirmation der Gruppe T. Raape Mit dabei: alle am GoDi Beteiligten	Ferdi 21
Sa. 25.05. 2024	14:00 -18:00	KU-Gruppe R. Kuhn Mit dabei: Geno + Teamer	Ferdi 21
Fr. 31.05. – So. 02.06.2024		A-Team 8 Abschluss-Freizeit mit A. Kroll Mit dabei: Junge+ alte Teamer-Hasen	Ratze
Sa. 22.06. 2024	14:00 -18:00	KU-Gruppe R. Kuhn Mit dabei: Geno + Teamer	Ferdi 21

DER AUFGEGBENE WEINBERG

NACH JESAJA 5

Jesaja mahnt, und er verkündigt dem Volk, das allzu oft gesündigt, die Pläne Gottes, sein Gericht, sehr klar, noch klarer geht es nicht. Dabei will er Gott näherücken, in seine Seele will er blicken. Was Gott bewegt und was ihn quält, im Gleichnis hat er es erzählt. Hört, was er von dem Freunde sagt, der wider seinen Weinberg klagt:

Mein Freund ist traurig und gekränkt, wenn er an seinen Weinberg denkt. Er kaufte ihn in bester Lage, damit er edle Trauben trage. Auf dass der Boden fruchtbar werde, entsteint und lockert er die Erde, bepflanzt ihn dann mit edlen Reben, von Mauern lässt er ihn umgeben. Und Turm und Kelter in der Mitte, wie es zu unsern Zeiten Sitte.

So wartet er mit Fug und Recht auf Trauben: Faul sind sie und schlecht. Er zerrt den Weinberg vor Gericht, damit das Volk sein Urteil spricht. „Was fehlt ihm denn, was ich nicht tat,

dass er mich so betrogen hat? Ihr schweigt – es gibt auch nichts zu sagen. Ich will ihn länger nicht ertragen. Die Mauern, Zäune reiß ich ein, das wird dann sein Verderben sein.“

Jesaja sagt dann klipp und klar, dass Israel der Weinberg war. Mit Leidenschaft und liebevoll gab Gott ihm alles. Und nun soll das Volk ihm gute Früchte tragen. Das tut es nicht, und er muss klagen. Wo er so sehr auf Rechtsspruch hofft, da erntet er nur Rechtsbruch oft. Er wartet auf Gerechtigkeit, doch sieht er dann nur Schlechtigkeit.

Gott ist nicht nur der Welterbauer, Gott ist erfüllt von großer Trauer, Enttäuscht ist er: In unserm Leben vergessen ihn wir Menschen eben. Wie war sein Urteil, sein Gericht? Bestraft hat er den Weinberg nicht. Er hat ihm nur den Schutz genommen, da ist der Weinberg umgekommen. So lasst uns hoffen, beten, flehen: Das möge heute nicht geschehen!

Ulrike Krumm



© Bild: Flickr

IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg, Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich), Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
Layout: www.artfishing.de
Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
Papier: Circle Volume White, IGEPA